

Westermälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald Hachenburger Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für den Oberwesterwalbkreis

Marienberger Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Begr. 1848

Hauptredaktionsstelle: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 187.

Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westermald.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 25 Pfg., die 32 mm breite Millimeterzeile 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwalbkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Samstag, den 19. Juni 1920.

72. Jahrgang.

Wochenrückblick.

Ein wirklich ideales Wahlrecht soll noch gefunden werden. Es war ein Kinderspiel, dem preußischen Dreiklassenwahlrecht von einst den ihm innewohnenden Widerstand nachzuweisen. Nur einige, wenige, allerdings allseitig Männer in den Landen jenseit der Elbe hielten an diesem „Recht“ fest, bis es zu jeder Reform zu spät war. Aber die Kritiker von damals haben es sich offenbar leichter gedacht, Vollkommenes zu schaffen, als die Fehler auszuweisen. Kaum waren die Wahlen zur Nationalversammlung nach dem „freiesten Wahlrecht der Welt“ beendet, so ging man schon daran, schadhafte Stellen auszuheilen.

Doch auch die Nachteile des vom Reichsminister Koch ausgearbeiteten Reichswahlgesetzes, nach welchem die diesjährigen Reichstagswahlen durchgeführt wurden, waren immer deutlicher zutage. Vor allem zeigten sich bei der Zählung der Stimmen, die auf die Reichsliste der Parteien entfallen, fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Trotzdem schon 14 Tage seit der Wahl verstrichen sind, sieht sich die Reichswahlleitung doch vor der Hand außerstande, auch nur annähernd die voraussichtliche Zahl der auf die Reichsliste entfallenden Kandidaten anzugeben. Wie der Leiter des Reichswahlbüros, Präsident Dietrich erklärte, müsse man erst die schriftlichen Meldungen aus den einzelnen Wahlkreisen abwarten, ehe eine annähernde Berechnung möglich sei, denn die Differenz von ein oder zwei Stimmen bewirke, daß eine Partei in einem Kreise einen Kandidaten mehr erhält und dafür ein Mandat, das schon der Reichsliste zugewiesen war, von dieser wieder abgezogen würde. Aber auch die schriftlichen Meldungen, die gegenüber den meist überhöhten dröhnlichen Meldungen Anspruch auf eine Genauigkeit erheben sollten, zeigten bei einem Vergleich der Summe der abgegebenen Stimmen mit der Summe der auf die einzelnen Parteien entfallenden Differenzen bis zu Tausenden von Stimmen, die noch erst aufgeklärt werden mußten. Bevor nicht von allen Wahlkreisen eine verbindliche schriftliche Ergebnisse vorliegen, könne die Reichswahlleitung eine verbindliche Auskunft über die Zahlen der auf die Reichsliste entfallenden Stimmen nicht geben. Nach dieser Auskunft wird es wohl geschehen, daß wenn der Reichstag in der nächsten Woche zusammentritt, noch kein endgültiges Ergebnis der Wahlen vorliegt.

In Heffen-Nassau ist inzwischen das amtliche Wahlergebnis festgestellt worden. Es ergaben sich daraus gegen die vorläufigen Feststellungen einige Abweichungen. Gegen die bei den Wahlen zur Nationalversammlung auf den Wahlkreis entfallenden 15 Sitze, hat er jetzt bei einer Wahlberechtigung (diese war diesmal ausgeschlagen) von 1.136.956 Stimmen 16 Sitze errungen. Davon entfallen auf die Deutschnationalen zwei (Staatsminister a. D. Helfferich und Landwirt Heinrich Lind-Niederriggenheim), die Dtsch. Volkspartei drei (Gen. Justizrat Dr. Richter, Landwirt Hepp, Seelbach und Lokomotivführer Schmitt, Frankfurt), das Zentrum drei (Mittelschullehrer Schwarz, Frankfurt, Landwirt Herbert, Zirkenbach und Gen.-Sekr. Höner, Altkirchen), die Demokraten einer (Direktor Schäding, Marburg), die Mehrheitssozialisten fünf (Oberbürgermeister Scheidemann, Kassel, Hausfrau Jelsch, Frankfurt, Acker-Seier, Kassel, Frankfurt, Landwirt Thöne, Wigenhausen, Schriftsteller Hoch, Hanau), die Unabhängigen drei (Vorsitzender des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes Dismann, Frankfurt und Handlungsgehilfe Sender, Frankfurt). Die Deutschnationalen haben also einen Sitz gewonnen, die Deutsche Volkspartei zwei gewonnen, das Zentrum drei gehalten, die Demokraten zwei verloren, die Mehrheitssozialisten zwei verloren und die Unabhängigen zwei gewonnen.

Auf dem Oberwesterwald haben sich die Parteienverhältnisse seit der Zeit vor dem Kriege insofern nicht unwesentlich geändert, als der streckenweise stark mit katholischer Bevölkerung durchsetzte Westerwald früher mit dem fast rein evangelischen Villagebiet in einem Wahlkreise vereinigt war. Durch die jetzige Ordnung der Dinge ist das Zentrum hier zur stärksten Partei geworden. Es brachte 3464 Stimmen auf, gegen das Vorjahr 200 weniger. Geradezu katastrophal war die Abstimmung für die Demokraten und Mehrheitssozialisten. Die ersteren gingen von 3240 Stimmen auf kaum 800 zurück, verl. also 75% ihrer Wähler. Ihre Schlappe wurde nur noch von der der Mehrheitssozialisten übertroffen, welche von 2376 Wählern nur noch 323 bei der Fälschung halten konnten, also 78 Proz. verloren. Der Vorteil durch die Stimmenverluste der an-

deren blieb in erster Reihe an der Dtsch. Volkspartei haften. Die um das Fünffache, nämlich von 585 auf 2861 Stimmen in die Höhe schnellte. Auch die Unabhängigen durften zufrieden sein, stimmten doch statt 1587 jetzt 2478 Wähler für sie. Ihr Aufschwung betrug also etwa 50 Prozent. Die Deutschnationalen stiegen von 2266 auf 2306 Stimmen. Nur sechs Stimmen bekannten sich als kommunistisch. Insgesamt wurden für die beiden sozialistischen Parteien statt 4000 nur noch 3000 Stimmen abgegeben.

Schauen wir von unserem Westerwald ins Reich hinaus, um zu erforschen, wie es denn jetzt mit der durch die veränderte Parteienstärke notwendig gewordenen Regierungsbildung steht, so trüben Nebel und Dünste unseren Blick. Hinter diesem Vorhange spielen sich zur Zeit Verhandlungen ab, deren Ausgang schwer zu prognostizieren ist.

Bis Donnerstag, den 24. Juni, an dem der Reichstag einberufen ist, muß das Kabinett zusammengestellt und sein Programm in allen Einzelheiten festgelegt sein. Aus der Bekanntgabe der Einberufung des Reichstages darf man schließen, daß führende politische Persönlichkeiten mit einer alsbaldigen Lösung der Krise rechnen. Nachdem der Zentrumsführer Trimborn die allgemeine Sondierung bei den Führern der bisherigen Koalitionsparteien und der Deutschen Volkspartei vorgenommen, hat er dem Reichspräsidenten seinen Auftrag zurückgegeben und zugleich dabei den Wunsch ausgesprochen, daß der deutsche Geschäftsträger in Paris Dr. Mayer, Kaufmann als Reichskanzler bezeichnet und mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werde. Der Reichspräsident Ebert hat sich sofort telegraphisch an der zur Zeit in Paris weilenden deutschen Geschäftsträger mit der Bitte um Übernahme der Kabinettsbildung gewandt. Eine Antwort ist aus Paris bis jetzt noch nicht eingelaufen.

Es wird aber allerhöchste Zeit, daß die deutsche Politik wieder festen Boden unter die Füße bekommt. Kein Volk kann das Atmen in Krisenluft — wir haben in vorletzter Nummer unseres Blattes ihr Wesen als in ganz Europa vorhanden gezeigt — so wenig vertragen wie das deutsche.

Weltbühne.

Um den Reichskanzlerposten.

Berlin 17. Juni. Der Abgeordnete Dr. Mayer, Kaufmann hat gestern nacht aus Paris telegraphiert, daß er zur Zeit nicht in der Lage sei, das Amt eines Reichskanzlers zu übernehmen. Der Reichspräsident hat sich daraufhin sofort wieder mit dem Zentrumsführer Dr. Trimborn in Verbindung gesetzt, und es besteht einige Aussicht dafür, daß an Stelle des Abg. Dr. Mayer nunmehr der bereits vorher vorgeschlagene Präsident der Nationalversammlung Lehmann doch noch bereit sein wird, das Amt des Kanzlers zu übernehmen.

Flensburgs Heimkehr.

Berlin 17. Juni. Flensburg war gestern Zeuge eines historischen Tages. Mit dem Schläge 12 Uhr sanken die vier Flaggen auf dem Dache des Flensburger Hofes. Der Platz war durch Polizei und städt. Volkswache abgesperrt. Als die Fahnen niedergingen, präsentierten sie. Generalsekretär Bruce, der die internationale Kommission vertrat, und die franz. Offiziere grüßten ihre Farben. Dann schritt Herr Bruce die Front ab und die Truppen zogen wieder fort. Das Publikum brach in enthusiastischen Jubel aus. Das „Schleswig-Holsteinische Lied“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ brüllte auf. Plötzlich erschienen am Fenster des Dachgeschosses des Hofes zwei kleine schleswig-holsteinische Fahnen, die von den Angestellten des „Flensburger Hofes“ herausgeholt worden waren. Aus dem zweiten Stock des Nebenhofes wurde eine deutsche Fahne entrollt. Bräusende Hurras erfüllten die Luft, als man dies gewahr wurde. Die blau-weiß-roten Fahnen mußten auf Geheiß der Kommission sofort wieder entfernt werden. Beim Abmarsch der Alpenjäger ging ein Pfeifen und Zehlen durch die Menge, die Traute der Franzosen hallten sich; die Zwischenfälle ist es jedoch nicht gekommen. — Um 12:30 Uhr trafen die beiden Minister Köster und Severin in q mit dem fahnenplanmäßigen Zuge in Flensburg ein. Sie wurden offiziell von den städt. Behörden am Bahnhof begrüßt. Ihnen zu Ehren fand ein kleines Frühstück statt. Nachmittags machten die beiden Minister eine Rundfahrt, zu der jedoch die Presse nicht geladen war.

Das neue italienische Kabinett.

Rom, 17. Juni. Das Kabinett Giolitti hat sich endgültig konstituiert und heute vormittag dem König den Eid geleistet. Die neue Ministerliste deckt sich im wesentlichen mit der bereits gemeldeten.

Außer Giolitti umfaßt das Kabinett:

- 3 Radikale,
- 3 liberale Demokraten,
- 1 Liberalen,
- 2 Katholiken,
- 1 Reformsozialisten und
- 3 parteilose Senatoren.

Kurze Nachrichten.

Giolitti stellt sich in seinen Verhandlungen mit den Parteien auf den Standpunkt, daß die Mitte im ächte in den Völkerverbund einbezogen werden müssen. Auch von den von ihm in Aussicht genommenen Kabinettsmitgliedern fordert er eine diesbezügliche programmatische Erklärung.

Die südslavische Regierung erklärte in Rom, London, Paris und Washington, jeder Angriff Gabriele d'Annunzio's auf den Grenzort Fiume werde von ihr als Kriegsfall betrachtet werden.

Die schwedische Regierung hat an die fünf Großmächte eine Note gerichtet, in der sie einen Meinungsaustrausch über die Alandsinseln verlangt.

Heimatsdienst.

Hachenburg, 19. Juni.

Turnerisches. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ladet der Turnverein anlässlich der Reichsjugendkämpfe zu Lichtbildervorträgen ein. Dieselben behandeln das 12. Deutsche Turnfest 1912 und die Eilbotenläufe anlässlich der Einweihung des Völkerschlagdenkmals bei Leipzig 1913. Die Vorträge finden am 2. Abend statt. Am Samstag für hiesige, fremde und benachbarte Turner und am Montag für die Einwohnerschaft und Schüler.

Sportliches. Der F. C. H. nahm am Sonntag an dem vom Sportklub „Lebenslust“, Kropbach auf dem Behnhof Ingelbach veranstalteten Sportfest teil. Die erste Mannschaft spielte in der A-Klasse und errang den ersten Preis. In der ersten Mannschaft des Turn- und Sportvereins Hamm hatte sie einen guten Gegner. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:0 für Hachenburg. In der zweiten Spielhälfte konnte Hamm durch einen Elfmeterball das Ehrentor erzielen. Endergebnis 2:1 für Hachenburg. Die zweite Mannschaft des F. C. H. spielte in der B-Klasse. Bei den Ausscheidungskämpfen am Vormittag unterlag sie gegen die erste Mannschaft des Sportvereins Mammelzen. Das Spiel stand für Hachenburg günstig, als kurz vor Schluß ein Ball, der unbedingt hätte gehalten werden müssen, Hachenburgs Torlinie passierte und Mammelzen den Sieg brachte. — Im 100 Meter Lauf errang Herr Carl Henning den ersten und Herr Theodor Schmidt den dritten Preis. Dem F. C. H. möge dieser Erfolg eine Ansporn zur weiteren sportlichen Betätigung sein und neue Freunde und Gönner zuführen.

Ausgabe der neuen Steuermarken. Die Einkommensteuermarken werden jetzt von der Reichsdruckerei hergestellt. Sie kommen durch die Postämter am 21. Juni zur Ausgabe. Zunächst gibt es Marken in roter Farbe zu 10 Pfg., braun zu 20 Pfg., grau zu 1 Mark, braun zu 2 Mark, grün zu 5 Mark, grün mit hellrot zu 40 Mark und violett mit gelbbraun zu 25 Mark. Später werden Marken zu 50 und 100 Mark ausgegeben. Das Bild der einzelnen Marke ist verschieden. Der Wert tritt überall in großen Zahlen hervor. Sämtliche Marken haben außerdem die Aufschrift „Einkommensteuer“ in Fraktur. Die Marke zu 1 Mark zeigt den neuen Reichsadler. Bei den Werten zu 2 und 5 Mark ist der Wert „zwei“ und „fünf“ in Buchstaben wiedergegeben. Für den Ersatz verdorbener Marken und den Umtausch gelten dieselben Vorschriften wie für die Umzugssteuermarken.

Wie kann man die Eisenbahnfahrpreise selbst berechnen? Der Grundpreis (1. Kl. 9 Pfg. 2. Kl. 5,7 Pfg., 3. Kl. 3,7 Pfg., 4. Kl. 2,4 Pfg.) wird mit der Kilometerzahl multipliziert und auf das Ergebnis ein Zuschlag von 600 Prozent in der ersten Klasse, von 420 Prozent in der zweiten Klasse, von 390 Prozent in der dritten Klasse und von 375 Prozent in der vierten Klasse gerechnet. Das Endergebnis stimmt mit dem Fahr-

preis so ziemlich überein. Wenn es in einzelnen Fällen niedriger ausfallen sollte, so hängt das damit zusammen, daß bei der mündlichen Berechnung die jedesmalige Aufzinsung auf 10 Pfg. nach oben bei den prozentualen Zuschlägen immer wieder berechnet wurde, was schließlich oft bis zu 40 Pfennigen Mehrbetrag ausmachen kann. Das ist jedoch unwesentlich. Im Allgemeinen dürfte die Rechnung stimmen.

Marienberg, 17. Juni. (Schöffengericht.) 1. Landwirt Sch. aus F. R. hatte die Milch, die er in den Verkehr gebracht hatte, stark entrahmt, ihre äußere Beschaffenheit war nach dem sachverständigen Gutachten „sehr dünn“, die unter Kontrolle entnommene Milchprobe im Stiel war dagegen vollkommen normal zusammengesetzt. Urteil: 1 Woche Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe.

Ingenieur L. aus E. hatte Zement, der dem Eisenbahnfiskus gehörte und zur Bahnstrecke Erbach-Marienberg dienen sollte, in seinem Gewahrsam. Nach und nach eignete er sich etwa 105 Zentner Zement an und veräußerte ihn weiter. Er wurde heute zu 900 Mark Geldstrafe verurteilt.

Steinbrucharbeiter B. aus B. und Metzgerlehrling G. aus B. entwendeten der Firma Adrian fünf eiserne Druckplatten im Werte von je 250 Mark. Zwei dieser Platten verkauften sie an den Schmied B. aus B. für je 80 Mk., die drei anderen wollten sie ihm auch noch bringen, inzwischen war aber der Diebstahl entdeckt worden, da brachten sie schnell die drei Platten dem Eigentümer zurück und gaben auch den Erlös mit 160 Mark wieder heraus. Im heutigen Termin wollte nun Schmied B. nicht wissen, was das für Platten seien, auch hätte er nicht gewußt, daß sie aus einem Diebstahl herrühren könnten, das Gericht war aber anderer Ansicht. B. und G. erhielten je zwei Wochen, Schmied B. drei Monate Gefängnis.

Rutscher J. aus L. war bei Dr. E. in M. in Stellung, bei seinem Weggang aus dieser Stelle ließ er einen Regenmantel, ein Paar Fausthandschuhe und Schlüssel mitgehen. Urteil: 1 Monat Gefängnis.

Händler W. Sch. aus E. sollte rechtswidrig seine Lichtleitung an das Stromnetz der Firma Sch. und H. angeschlossen haben. Das konnte ihm aber nicht nachgewiesen werden, daher erfolgte Freisprechung.

Landwirt G. aus St. sollte seine Schafe auf einem ihm nicht gehörigen Grundstück haben weiden lassen, es konnte ihm aber nicht nachgewiesen werden, er wurde freigesprochen.

Annau, 17. Juni. In der Blüte seiner Jugend mußte der 21jährige Alfred Krack, ein fleißiger und strebsamer Mensch, Sohn des Herrn Karl Krack auf der Grube Friedrich Wilhelm sein Leben lassen. Herabstürzendes Gestein begrub ihn unter sich und tötete den jugendlichen Knappen. Dieser traurige Fall ist für die Eltern umso schmerzlicher, als ihnen vor nicht langer Zeit bereits ein erwachsener Sohn durch die Grippe entzissen wurde. Den schwergeprüften Eltern wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

Herdorf, 16. Juni. Am Dienstag morgen brach in dem Haubergsteil Bollbach ein Waldbrand aus der, durch den starken Wind geschürt, einen großen Umfang annahm. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, sowie die Belegschaft der Grube Bollbach wurde an die Brandstätte gerufen und unter Leitung des Gemeindevorstehers Schneider und des Haubergvorstehers Franz Meyer wurde mit den Löscharbeiten begonnen. Trotzdem die Mannschaften ihr äußerstes leisteten, konnte der Brand, der an den trockenen Gräsern und dem Ginstre reichliche Nahrung fand, erst gegen Abend gelöscht werden. Der Schaden ist als groß zu bezeichnen, da zirka fünf Hektar Fläche von der zwei Hektar mit Fichten bepflanzt sind, dem Brand zum Opfer gefallen sind. Die Herdorer

Haubergsgenossenschaft ist gegen Brandschaden versichert; trotzdem, der Schaden bleibt.

Herdorf, 16. Juni. Auf der Sottersbacher Grubenbahn wurde d. Halbenarbeiter Preußner von einem Wagen überfahren und derart verletzt, daß eine Überführung des Verletzten nach Kirchen ins Krankenhaus erforderlich war.

Neunkirchen, 16. Juni. Am Samstag vormittag fiel auf der Grube Pfannenberger Einigkeit bei Saldendorf dem 24jährigen Bergmann Paul Hermann ein größeres Steinstück auf den Kopf, das ihn so schwer verletzte, daß seine sofortige Überführung in das Kirchner Krankenhaus notwendig war. Am Dienstag ist der Bedauernswerte an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Ems, 16. Juni. Hier ist ein gewaltiges Großfeuer ausgebrochen. Mehrere Hotels waren vom Feuer ergriffen. Mit Hilfe der Koblenzer Feuerwehr ist es gelungen, das Feuer zu löschen. Weiter wird hierzu gemeldet, daß das Feuer in einem Hintergebäude des Hotels Engländer Hof ausbrach, dann aber auf das Hotel selber übergriff und auch das Hotel Bristol in Mitleidenschaft zog. Der letztere Gasthof dient als Unterkunft für st. Besatzungstruppen. Durch das st. Arbeiten der Emser Feuerwehr, wie die prompte Hilfeleistung der Nachbarwehren gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu vermeiden, so daß nur die Dachstühle der oben genannten Gasthöfe dem Brande zum Opfer fielen. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Die Entstehungsurache ist bis zur Stunde unbekannt.

Rassel, 15. Juni. Ein scheußlicher Mädchenmord soll demnächst vor dem hiesigen Schwurgericht seine Sühne finden. Nachdem der Mörder, der Arbeiter Heinrich Pogkei, längere Zeit in Marburg auf seinen Geisteszustand hin untersucht worden war, ist die Hauptverhandlung auf Montag, 21. Juni vor d. hies. Schwurgericht anberaumt. Pogkei hatte seine Braut unter dem Vorwand, mit ihr die Heirat besprechen zu wollen, abends an die hochgehende Fulda gelockt, sie ins Wasser gestochen und ihr den Kopf solange unter Wasser gehalten, bis das Mädchen kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dann stieß der rohe Mensch den Körper weiter hinein in die Fulda, in der Hoffnung, daß das Hochwasser ihn weiter treiben und jegliche Spur der abscheulichen Tat beseitigen würde. Am Neujahrstage wurde Pogkei vom Tanzboden herunter verhaftet und gestand unter der Wucht der Beweise alle Einzelheiten des Mordes ein. Während der Untersuchungshaft stellte Pogkei sich jedoch geisteskrank, so daß er nach Marburg zur Beobachtung gebracht werden mußte.

Rassel, 16. Juni. Die Kasseler Frühjahrsausstellung 1920 am Ständepark ist noch bis zum 4. Juli geöffnet. Die bisherigen Zahlen der Besucher und der Verkäufer zeigen deutlich, wie sehr diese erste hiesige Kunstschau den Wünschen weitester Kreise entspricht. Die Ausstellung wurde bisher von 7000, z. T. auswärtigen, Personen besucht. Folgende Werke hiesiger Künstler im Gesamtwert von über 60.000 Mark gingen u. a. aus der Ausstellung in Privatbesitz über: Gemälde von Prof. Eugen Bracht, Darmstadt; Heinrich Derich; R. Hendel; Ferd. Koch, Rassel; Hans v. Volkmann, Karlsruhe; Rudolf Siegmund, Rassel; Plastik von Prof. Berner, Hildesheim; und Wolfgang Schwarzkopf. Die Ausstellung ist werktäglich geöffnet von 9—1 und 3—6 Uhr, Sonntags von 11—1.30 und 3—6 Uhr.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Richard Grünrowsky, Hagenburg.

Ämtliches.
Auf Grund der Verordnung des Reichsministers des Innern vom 19. Mai 1920 (RGBl. S. 987) zur Ausführung des Gesetzes über die durch innere Unruhen ver-

ursachten Schäden vom 12. Mai 1920 (RGBl. S. 987) wird hiermit folgendes bestimmt:

Solange die Ausschüsse nicht bestehen, welche den Erfahnspruch sowie über die Aufhebung und die Ausführung der Feststellung der Rente gemäß Par. 6 des Gesetzes vom 12. Mai 1920 zu entscheiden haben, im Erfahnsprüche wegen der Schäden, die an beweglichen und unbeweglichen Eigentümern sowie an Leib und Leben im Zusammenhange mit inneren Unruhen durch Gewalt oder durch ihre Abwehr unmittelbar oder mittelbar verursacht worden, bei dem Gemeindevorstande der Gemeinde anzumelden, in deren Bezirk der Schaden verursacht ist.

Glaubt die Gemeinde für den Vermögensschaden, welchen nach Par. 15 des Gesetzes vom 12. Mai 1920 die bisherigen Gesetze maßgebend bleiben, nicht wortlich zu sein, weil der Schaden durch eine von der Gemeinde im Gemeindebezirk eingedrungene Unruhe verursacht worden und in diesem Falle die Gemeinde des letzteren zur Abwehr des Schadens verpflichtet gewesen sei, so soll sie die Höhe der angemessenen den der Gemeinde oder den Gemeinden mittelbar oder mittelbar die Ansammlung oder von deren Gebiet aus der Abwehr stattgehabt hat.

Berlin, 25. Mai 1920.
Der Minister des Innern. In Vertretung: Graf v. Helldorf.
J. Nr. 1. 1187. Marienberg, 12. Juni.
Vorliegendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Der Landrat: Dr. v. ...

Tagebuch Nr. 1141. Hohenburg, den 15. Juni.
Öffentliche Bekanntmachung
betreffend die Veranlagung der Besitzsteuer.

Auf Grund des Paragraphen 52 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes werden hiermit alle Personen mit einem baren Vermögen von 20.000 Mark und darüber, die früher nicht zur Besitzsteuer veranlagt worden sind, zu der Besitzsteuer 1920 um mehr als 10.000 Mark veranlagt. Im Bezirk des Finanzamtes Hagenburg fordert, die Besitzsteuererklärung nach dem vorzulegenden Formular in der Zeit vom 28. Juni bis zum 1. August 1920 dem Finanzamt schriftlich oder mündlich unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Andere als die oben bezeichneten Personen sind zur freiwilligen Abgabe einer Besitzsteuererklärung verpflichtet. Von dieser Befugnis Gebrauch zu machen, liegt in der genden Interesse der Beteiligten, um irrtümliche Veranlagungen durch die Veranlagungsbehörden auszuheben.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugeht.

Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen das vorgeschriebene Formular im Amtsräum (Westend Hotel) in den Gemeindebehörden kostenlos verabreicht.

Die Vordrucke sind bis jetzt noch nicht geliefert. Zeitpunkt der Verteilung wird noch bekannt gegeben.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Beteiligten ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absehens, deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes.

Mündliche Erklärungen werden von dem Finanzamt während der Geschäftsstunden von 9—12 Uhr mittags im Amtsräum (Hotel Westend) entgegen genommen. Wer die Frist zur Abgabe der Steuererklärung versäumt, ist gemäß Paragraph 52 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 Mark der Abgabe anzuhalten; auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 Prozent der geschuldeten Steuer zu zahlen.

Über sämtliche Punkte des Vordruckes ist eine Erklärung abzugeben. Nichtzutreffendes ist zu durchkreuzen. Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben sind zu vermeiden.

Treue Liebe.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

40

Während Silas gleich Mrs. Tudor anscheinend ganz mit der Genüssen der Tafelgenossen beschäftigt schien, grübelte er unaufhörlich über das Rätsel nach, das die Person Verongs umgab.

War er wirklich der Mörder, den Hempel suchte? Bis jetzt hatte er keinen einzigen Beweis dafür, nur Verdachtsmomente.

Aber solche, ja noch stärkere lagen auch gegen Walter vor.

Was ihn am meisten beunruhigte, war der anscheinende Mangel an jedem vernünftigen Grunde zu dem Verbrechen.

Es war absurd, anzunehmen, Verong hätte seiner Cousine mit Hilfe Gaston Lafardis ermordet.

Es war fast ebenso absurd, zu glauben, er habe Pierre mit oder ohne Wissen der Gräfin vergiftet, weil irgend eine alte Feindschaft sie beide früher verbunden hatte oder noch verband.

Selbst wenn Hempel der Gräfin viel mehr Tiefe in Bezug auf Liebe zugetraut hätte, als er tatsächlich tat, so würden Instinkt und Menschenkenntnis sich dagegen auflehnen haben, daß ein Mensch, wie Verong seinen Kopf in Gefahr bräde, ohne eigenen Vorteil dabei im Auge zu haben.

Diesem Mann blendete sicher keine romantische Liebe mehr den Blick praktischer Vernunft.

Die Verleumdung lag für Silas Hempel sehr nahe, durch ersicht in die Unterhaltung eingeschobene Fragen dieser eine Wendung zu geben, welche Anhaltspunkte über Verongs Vergangenheit und seine Beziehungen zur Witwe Gaston Lafardis ergeben könnten.

Aber er widerstand dieser Versuchung. War Verong-Maffi der geistliche Verbrecher, den Hempels Instinkt in ihm witterte, dann konnte die leiseste Frage sein Mißtrauen wecken und ihn warnen.

„Und er muß völlig ahnungslos bleiben“, dachte der Detektiv, „bis ich Beweise genug habe gegen ihn, um alle Welt einer Täuschung zu überführen.“

So hielt er sich schweigend zurück, als und trank mit der

schönen getrunken hat, und schien bereitwillig alles zu bewundern, was Verong sprach.

Wann sich zog man sich in die anstehende Glasgalerie zurück, die im Winter als Wintergarten benutzt wurde, jetzt aber eine Fülle der herrlichsten Blumen enthielt.

Da sämtliche Fenster aufgezogen waren, strömte die kühle Nachtluft aus dem mond hellen Garten erfrischend herein. Zwei kleine Springbrunnen plätscherten leise. Sie und die ständigen Gruppen weißblütiger Gartenmöbel lauschig im Grün verstreut.

Verong war gedankenlos an eines der breiten offenen Fenster getreten und blickte hinaus.

Plötzlich beugte er sich hastig vor, und während sein Gesicht einen unruhigen Ausdruck annahm, spähte er mißtrauisch umher.

In diesem Augenblick trat die Gräfin, nachdem sie sich durch einen raschen Blick vergewissert hatte, daß niemand in der Nähe war, an seine Seite und sagte leise: „Nun wirst Du Dich wohl selbst überzeugt haben, daß es nicht sehr amüsant zugeht hier. Ich warnte Dich, aber Du bestandest darauf.“

„Ja, weil ich die beiden Herren, welche so häufig in der Villa „Silian“ vorsprechen, mir einmal in der Nähe besehen wollte.“

„Nun und? Gefallen sie Dir?“

„Sie sind schenlich langweilig. Mertens ein Erzphilister, Dallariva ein hochmütiger Aristokrat.“

„O, darin tust Du Dallariva bitter unrecht“, fiel die Gräfin hastig ein. „Er ist ebenso lebenswürdig als bescheiden.“

„Davon habe ich nichts bemerkt.“

„Er ist heute anders als sonst, es ist wahr.“ Silian sah nachdenklich vor sich hin. „Ich weiß nicht, was er hat. Es fiel mir schon auf, als er kam. Was kann es nur sein?“

Verong blickte sie forschend und beunruhigend an. „Du mußt es unbedingt ergründen, hörst Du? Ich wünsche es! Ich werde nachher ein Spiel vorschlagen, inzwischen suche herauszubringen, was ihn verändert hat.“

Die Gräfin blickte verwundert auf.

„Was kann dies Dich interessieren?“

„Frage doch nicht so viel! Ich will und muß es wissen, das genügt!“

„Du sprichst sehr sonderbar mit mir heute!“ sagte die Gräfin, verließ einen Schritt zurücktretend.

Er fuhr sich nervös über die Stirn.

„Ich bin müde, das ist alles. Und Du brauchst auch nicht so empfindlich zu sein, Silian, sage mir lieber, was für ein widerwärtiger Mensch ist, den Du da neugierig genommen hast.“

„Wen meinst Du, ich habe keinen neuen Diener genommen.“

„Der Mensch mit dem roten Backenbart. Ich sah ihn aber noch nie hier. Aber heute trieb er sich vor dem Haus in dem Vorgarten herum und musterte mich sehr. Ich sah ihn wieder im Park unten. Er verschwand zwar, aber ich sah ihn aus dem Fenster beugte, aber ich habe ihn gar nicht erkannt!“

„Ich habe keine Ahnung, von wem Du sprichst. In meinem Hause ist kein Mensch mit rotem Backenbart!“

Verong wurde bleich und starrte die Gräfin an.

„Aber dann — dann finde ich nur eine Möglichkeit, beobachtet Dich heimlich, Silian!“

„Nicht?“ Die Gräfin jubelte erschrocken zusammen.

„Gott — warum — wer sollte —?“ Sie versuchte zu lachen, aber es kam kläglich heraus, wie ein fiesendes Schälchen.

Übermals fuhr er sich nervös über die Stirn.

„Nimm Dich zusammen, Silian! Es braucht niemand merken, was vorgeht! Vielleicht gilt es Marion, man hat sie im Verdacht haben, sich heimlich mit ihrem Gatten einvernehmen sehen zu wollen, obwohl diese Annahme sehr wahrscheinlich ist. Es kann auch ein Dieb sein. Du Dich darauf, daß ich es binnen vierundzwanzig Stunden ausfindig machen werde. Du aber mußt nun erst die Gründe suchen, was diesen Baron so schweigsam macht.“

Sie sah ihn verständnislos an.

„Wenn ich nur wüßte, warum Dich dies beunruhigt.“

Da er nicht antwortete, wandte sie sich langsam um und schritt zu den anderen zurück.

Eine Viertelstunde später sah Verong mit Mrs. Tudor und Hempel bei einer Partie Whist, während die Gräfin entfernt von ihnen an der Seite Dallarivas am selben Platz genommen hatte.

1920 (Hachenburg)
...den, welche ...
...ung und die ...
...nach Par. 6 ...
...heiden haben, ...
...die an ...
...an Leib ...
...Anrufen durch ...
...mittelbar ...
...bedenken ...
...der Schaden ...

ermögens ...
...vom 12 ...
...bleiben, nicht ...
...durch eine ...
...togene ...
...alle die ...
...Schaden ...
...angemeldet ...
...inden ...
...von ...

vertretung: ...
...rg, 12 Juni ...
...zur öffentl. ...
...r Landrat: ...

den 15. Juni ...
...chung ...
...Besitzer ...
...f. 1 des ...
...n mit einem ...
...und darüber ...
...t worden ...
...eit der ...
...10 000 ...
...Hachenburg ...
...dem ...
...28. Juni ...
...lich oder ...
...n, daß die ...
...gemacht ...
...Personen ...
...erklärung ...
...aden, liegt ...
...irrtümliche ...
...werden ...
...zur ...
...enn ihnen ...
...ular nicht ...
...gen das ...
...end Hotel ...
...abfolgt ...
...nicht ...
...bekannt ...
...ungen durch ...
...des ...
...bedriefes ...
...on dem ...
...an 9-12 ...
...id) entgegen ...
...er ihm ...
...Paragra ...
...zu 500 ...
...einen ...
...uer ...
...ruches ...
...ist zu ...
...ige ...
...te!" ...

braucht ...
...lieber ...
...da ...
...neuen ...
...t. Ich ...
...vor dem ...
...sch ...
...hond ...
...er ich ...
...spricht ...
...bart!" ...
...affin ...
...Mögli ...

zusammen ...
...versucht ...
...endes ...
...Stien ...
...braucht ...
...larion, ...
...ihrem ...
...e ...
...Die ...
...gig ...
...nun ...
...hweig ...
...dies ...
...lang ...

ite Mari ...
...hilt, ...
...arinas ...

Bekanntmachung.

In der Handelskammer Sitzung am 11. Mai 1920 ist der folgende Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 1920/21 einstimmig angenommen worden. Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat durch Erlaß vom 3. Juni 1920, Nr. 11 a 3947, die Erhebung eines Zuschlages von 20 v. H. zu der staatlich veranlagten Gewerbesteuer für die Zwecke der Handelskammer genehmigt.

Einnahmen:

1. Kassenbestand	Mk. 29,48
2. Bestand auf dem Postcheckkonto	Mk. 102,15
3. Zinsen	Mk. 1 923,90
4. 20 % der Gewerbesteuer	Mk. 26 800,—
	Mk. 28 855,53

Ausgaben:

1. Gehälter	Mk. 13 733,—
2. Miete und Instandhaltungen der Geschäftsräume, Telefon	Mk. 1 933,—
3. Papier und Schreibmaterial	Mk. 1 500,—
4. Beiträge zu Verbänden	Mk. 600,—
5. Zeitschriften	Mk. 500,—
6. Drucksachen und Flugblätter	Mk. 600,—
7. Inserate	Mk. 800,—
8. Reisekosten	Mk. 2 000,—
9. Druck des Jahresberichts	Mk. 1 500,—
10. Porto	Mk. 1 200,—
11. Verschiedene Ausgaben und zur Verfügung der Kammer	Mk. 4 489,53
	Sa. Mk. 28 855,53

Die Handelskammer.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Hause der Firma Hermann Schnabelius zu Marienberg

1 gut erhaltenes, schwarzpoliertes Piano mit Eisenbeintasten (weicher Ton)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Eugen Backhaus, Prozeßagent, Marienberg.

Große freiwillige Versteigerung.

Auftragsgemäß versteigere ich am

Montag, den 21. ds. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr,

im Hause des Herrn Dr. Engelhardt zu Marienberg

3 vollständige Schlafzimmereinrichtungen, 1 großes Ledersofa, 3 eiserne Bettstellen mit Matratzen, mehrere Tische, Stühle, Nippstischchen, 1 großen zweiteiligen Vorratsschrank, Gartenmöbel u. zwar: 3 Tische, 2 Bänke, 10 Stühle; 1 Kinderbadewanne, 1 Treppenleiter (11 Stufig), 1 Liegestuhl, mehrere Waschgarnituren, 1 Kinderspieltisch mit Stuhl, verschied. Spielzeug, Puppenwagen und Puppen, 1 Schiebkarren, 1 Grasschneidemaschine, 1 Paar leichte lange Stiefel (Nr. 42) usw., sowie viele Haus-, Küchen- u. Gartengeräte, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Marienberg, den 16. Juni 1920.

Eugen Backhaus, Prozeßagent.

Montag, den 21. Juni, nachm. 5 Uhr findet im Lokale der Joh. Peter Lang Wwe. eine

Versammlung

der Holzarbeiter von Hachenburg

statt. In derselben wird Gewerkschaftssekretär Storch-Koblenz über die Lohnfrage im Holzgewerbe auf dem Westerwald und die Organisationsfrage sprechen.

Alle Holzarbeiter von Hachenburg und Umgegend sind freundlichst eingeladen.

Zentralführerhand drüßl. Holzarbeiter

nach wie vor Kriegsgefangene sind, ohne Begleitung in das Kriegsgefangenenlager zu schicken. Hat ein Kriegsgefangener Kleidung nötig, so hat der Arbeitgeber oder ein von ihm Beauftragter die Kleidung zu holen. Kriegsgefangene, die trotzdem allein nach Niederzwehren kommen, werden im Lager zurückgehalten bis der benachrichtigte Arbeitgeber ihn abholt. Ich ersuche die Arbeitgeber von russischen Kriegsgefangenen hierauf besonders aufmerksam zu machen.

Der Landrat: Ulrich.

Tab.-Nr. R. G. 4444. Marienberg, 11. Juni 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bez.: Ablieferungsprämien.

Wie mir mitgeteilt wurde, ist im Kreise vielerorts das Gerücht verbreitet, daß die Ablieferungsprämien für Brotgetreide im Kreise nicht an die Landwirte zur Auszahlung gelangen, sondern zur Verbilligung von Lebensmitteln Verwendung finden sollten.

Dieses Gerücht entbehrt jeder Grundlage; die Auszahlung der Prämie erfolgt im Laufe der nächsten Woche durch die Kreiskommunalkasse.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrich.

Tab.-Nr. R. G. 4445. Marienberg, 12. Juni 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch Erlaß vom 28. April d. J. B. 3. 3623 mitgeteilt, daß die aus Erlaß der Verbilligungsaktion in der Zeit vom 7. Juli bis 6. Oktober 1919 entstandenen Kosten allein vom Reiche getragen werden sollen.

Ich gebe den Herren Bürgermeistern hiervon Kenntnis mit dem Ersuchen, die den Gemeinden als Zuschuß zu den Kosten der Verbilligung angeforderten Beiträge vorerst nicht an die Kreiskommunalkasse zu zahlen. Die Zahlungen werden vorläufig gestundet. Sobald die nötigen Anweisungen durch den Herrn Regierungspräsidenten ergangen sind, werde ich die Rückzahlung der bereits an die Kreiskommunalkasse abgeführten Beträge verfügen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrich.

Tab.-Nr. R. G. 444. Marienberg, 10. Juni 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nach der Verordnung vom 7. Juni 1917, abgedruckt im Kreisblatt Nr. 58, ist an Kinder unter zwei Jahren außer der ihnen zustehenden monatlichen Zuckerration noch eine Zulage von 30 Gr. täglich also 900 Gramm monatlich zu verabfolgen.

Der hierzu erforderliche Zucker wird in Form eines Zuschlages von 5 Prozent zu der Bedarfsmenge überwiesen.

Ich bringe dies wiederholt zur öffentlichen Kenntnis und ersuche die Herren Bürgermeister ergebenst, dafür Sorge zu tragen, daß die Verteilung des Zuckers an die Kinder ordnungsmäßig erfolgt. Ich werde in Zukunft bei jeder Zuckerverteilung in dem den Herren Bürgermeistern zugehender Rundschreiben erläutern, welche Menge für die Kinder bestimmt ist.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrich.

Bekanntmachungen d. Stadt Hachenburg

Am Montag, den 21. Juni 1920 findet in der Schule vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr gegen Vorzeigung der Fleischkarten Speckverkauf statt. Jede Person erhält 1/2 Pfund Speck zum Preise von 5 Mark.

Der Verkauf findet in nachfolgender Reihenfolge statt:
8-9 Uhr an die Inhaber der Fleischkarten Nr. 211-280
9-10 Uhr an die Inhaber der Fleischkarte Nr. 281-350
10-11 Uhr an die Inhaber der Fleischkarte Nr. 351-420
11-12 Uhr an die Inh. der Fleischkarten Nr. 421-Schl.
2-3 Uhr an die Inhaber der Fleischkarte Nr. 1-70
3-4 Uhr an die Inhaber der Fleischkarte Nr. 71-140
4-5 Uhr an die Inhaber der Fleischkarte Nr. 141-210.
Hachenburg, den 18. Juni 1920.

Der Bürgermeister.

Anzeigen.

Turnverein Hachenburg.

Wir laden zum Besuch von

2 Lichtbildervorträgen

in die Krone ein, und zwar zum Samstag, den 19. 6. für hiesige und benachbarte Turner und zum Montag, den 21. 6. für unsere Einwohnerschaft und Schüler.

Die Lichtbilder behandeln das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig und die Eilbotenläufe von 1913.

Eintritt 50 Pfg.

Sonntag, den 20. u. Montag, den 21. Juni

Kirmes in Unnau.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

Richard Göbel.

Marienberg, 9. Juni 1920.

Die Staatliche Kreis- und Forstkasse in Marienberg hat zur Annahme und Ausgabe von Geldern an jedem Werktage, vormittags von 8-12 Uhr, geöffnet.

Schlossen bleibt die Kasse

1. Am 24. jeden Monats, oder wenn dieser Tag auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, am vorhergehenden Werktag;

2. an den beiden letzten Werktagen eines jeden Monats oder wenn der Monatserste auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, am dritt- und zweitletzten Werktag des vorhergehenden Monats.

Je bitte möglichst alle für die Staatliche Kreis- und Forstkasse in Marienberg bestimmten Gelder auf das für die Kasse beim Postfachamt in Frankfurt a. M. bestehende Konto Nr. 6826 mittels Zahlkarte oder Überweisung einzuzahlen.

Staatliche Kreiskasse Marienberg.

Tab.-Nr. R. G. Marienberg, 15. Juni 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bez.: Verbrauchszucker für den Monat Juni und Einmachzucker.

Zu den ersten Tagen gelangt der Zucker für den Monat Juni zur Verteilung. Durch eine Reserve, die durch Zucker sparende Zuckerwirtschaft im Laufe des Jahres sich bilden konnte, ist der Kommunalverband in der Lage, auch Einmachzucker zur Verteilung zu bringen, wozu das Landeszuckeramt in Berlin für diesen Zweck Zucker geliefert hat.

Es gelangen auf den Kopf der Bevölkerung 4 Pfund Zucker zur Verteilung. Die Abgabe erfolgt auf Abchnitt der Warenkarte A. Der Preis stellt sich auf 2.— Mark pro Pfund im Kleinhandel. Ich ersuche, für eine ordnungsmäßige Verteilung Sorge zu tragen. Die für die Gemeinden freigestellten Mengen habe ich durch ein besonderes Rundschreiben, aus dem auch hervorgeht, wieviel Zucker für die Kinder unter zwei Jahren bestimmt ist, mitgeteilt.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses, J. B. Sahm.

Tab.-Nr. R. A. 482. Marienberg, 11. Juni 1920.

Der zum Rechner der Gemeinde Bach ernannte Robert Bachmann ist von mir beauftragt worden.

Der Landrat, J. B. Sahm.

Tab.-Nr. L. Marienberg, den 15. Juni 1920

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche um gefällige Vorlage der Nachweisung derjenigen Personen, welche in Ihrer Gemeinde als Schreiner- und Glaserhandwerk selbständig betreiben.

Der Landrat, J. B. Jacobs.

Tab.-Nr. L. 1146. Marienberg, 11. Juni 1920.

Die Herren Bürgermeister des Kreises, in deren Gemeinden sich trigonometrische Marksteine befinden, ersuche ich in Gemeinschaft mit dem Ortsgericht die Marksteine nach Revision nach Maßgabe meiner Verfügung vom 6. Febr. 1911 — Kreisblatt Nr. 12 — zu unterziehen und mir bis zum 1. Juli ds. Js. über etwaige Befreiungen eines Steines zu berichten.

Der Landrat, Ulrich.

Tab.-Nr. L. 1134. Marienberg, 9. Juni 1920

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Herr Regierungspräsident in Kassel hat sich widerständig damit einverstanden erklärt, daß die Polizeistunde in der Gast- und Schankwirtschaften für die Städte Hachenburg und Marienberg an Sonnabenden, Sonn- u. Feiertagen bis 11 Uhr abends ausgedehnt wird. Im übrigen ist die auf 10 Uhr festgesetzte Polizeistunde strengstens einzuhalten.

Doch bin ich ermächtigt worden, in Einzelfällen dringender Natur J. B. Hochzeitsfeierlichkeiten usw. die Polizeistunde bis 11.30 Uhr auszuweichen.

Der Landrat, Ulrich.

Tab.-Nr. L. Marienberg, 11. Juni 1920

An die Herren Gend.-Wachmeister des Kreises.

Verschiedene Einzelfälle geben mir Veranlassung, auf die Bestimmungen in den Par. 20-24 der Ausführungsverordnung zum Viehsteuergesetz vom 26. Juni 1909 (RGBl. 1909 S. 19) hinzuweisen, wonach Viehhändler über die in ihrem Besitze befindlichen Pferde, Kinder und Schweine Kontrollbücher zu führen haben. Die Eintragungen in den Kontrollbüchern sind unmittelbar nach den erfolgten Veränderungen und mit Tinte oder Tintenstift zu machen. Die Kontrollbücher müssen von den Führern der Transporten jederzeit mitgeführt und den Polizeibeamten und anderen Behörden auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden. Die Kontrollbücher sind ein Jahr lang von der letzten Eintragung an gerechnet, aufzubewahren.

Der Landrat: Ulrich.

Tab.-Nr. L. 113. Marienberg, 12. Juni 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Mitteilung der Direktion des Kriegsgefangenen-

Angewandte T. Jagdvereinigung Hachenburg.

Zu dem am Sonntag stattfindenden Festzug des Turnvereins ist der Kriegerverein eingeladen. Der Vorstand hat eine Beteiligung beschlossen und werden die Kameraden ersucht pünktlich 1/2 Uhr am Burggarten zum Abmarsch zur Stelle zu sein.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk der Gemeinde Altstadt, Kreis Oberwesterwald in einer Größe von 590 ha, mit 334 ha Wald, 256 ha Feld, auf die Dauer von 12 Jahren, beginnend mit dem 1. August 1921 durch öffentlich meistbietende Verpachtung erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 22. Juni 1920 ab zwei Wochen lang im Dienstzimmer des Unterzeichneten öffentlich aus. Verpachtungstermin ist

auf Mittwoch, den 7. Juli 1920, nachmittags 2 Uhr in dem Lokale des Gastwirts Jos. Bohmrich zu Altstadt anberaumt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Altstadt, den 17. Juni 1920.

Der Jagdvorsteher:
Christian, Bürgermeister.

Heute Samstag eintreffend
frische Herzkirschen
Morel Löb.

neuer Ernte
Heu kauft fuhrweise und in
Waggonladungen

Jos. Condermann, Limburg, Telef. 27

Polypone, Bleiweiß i. Öl, Leinöl gekocht,
sämtliche Farben, Lacke für innen und außen,
Pinsel, Weißquaste.

C. v. Saint George, Hachenburg.

Die schönste Schuhkrem-Marke ist und bleibt

Meine Liebste

Diese bringt durch ihre gute Qualität immer mehr
Kunden, demgemäß großen Verdienst. Preisl. gratis.
Platz-Vertreter, Provisions-Reisende u. Wieder-
Verkäufer gesucht. Original-Muster Nachnahme.

N. Hübenthal, Berlin
Ar. Olpe i. Westf.

Angil

bleicht und reinigt die Wäsche
vollkommen selbsttätig.

Allein-Ersteller **Jos. Müller,**
Seifen und chem. techn. Fabrik Limburg.

Herren- u. Damenuhren

:-: Regulateure :-:

Küchen- u. Weckeruhren

empfehlen

Ernst Schulte

Uhrmacher

Hachenburg.

Konkurrenzlos

billig

kaufen Sie

M Ö B E L

im Warenhaus

S. ROSENAU

Hachenburg.

Schlafzimmer komplett
m. groß. 3 teilig. Schrank groß.
Aufsahwauchschisch 2300, 2100, **1300**

Blumentische, 1a dunkel poliert
48.50, 42.50, 39.50

Bettstellen, gut gearbeitet 95.—

Kleiderschränke versch. M. sf. 950.—, 750.—

Wajstische, groß, m. Spiegelaufsatz 465, 395.—

Küchen komplett
verschiedene Ausführungen
1350.—, 1150.—, **950**

Küchenstühle stark gearbeitet, 48.50

Küchentische leicht beschädigt, 55.—

Küchenrohren, von 10.50

Handtuchhalter, von 2.95

Garderobenleisten, von 2.95

Polster-Matrakzen
mit gutem Dreßbezug 3 teilig
u. Keilkissen **395**

Korbseffel, groß, gut gearbeitet, gepolst.
Stk 95.—, 85.—

Prima 1a. Dachziegel
Portland Zement, Biebricher,
Zementwaren und sämtliche
Maurer-Baumaterialien
Karbolineum u. Dachlack
hat abzugeben

zu den billigsten Tagespreisen
Wilh. Bellinger, Bahnhof Sattert.

Zentrifugen

von 45—120 Liter
offertieren

C. v. Saint George, Hachenburg.

1a. feinstes Speiserüböl
per Liter 28 Mk.

1a. doppel gekochtes Leinöl
per Liter 36 Mk.

Jakob Reif, Montabaur.

**Halbmessing-
Verglasungen**

liefert schnell und billig

Glashandlung Denzer & Wurm

G. m. b. H.,

Fernruf 1433. Siegen. Fernruf 1433
Marienbornerstr. 10 am Bahnhof Hain

Friedr. Wilh. Heidt Hachenburg

Schlosserei, Schmiede, Dreherei, Autog. Schweissen
Telefon Nr. 160.

Übernahme sämtl. Reparaturen an Dampf-,
brennungs- und landwirtschaftlichen Maschinen
sowie Neuanfertigung von Ersatzteilen.

Empfehle für Wiederverkäufer u. W.

Kognak-Weinbrand

Magenbitter „Alter Schwed

Zigarren von 80 Pfg. aufwärts
incl. Steuer

Deutsche Zigaretten

Deutsche Schokolade

„Stollwerk, Rhein

Bonbons - - - Zwieb

Karl Hennen, Hachenburg

Sämtliche Reparaturen

sowie Neuheiten
und Zubeh

Auto Fahrrad
Motorrad **Bereifung**

Frankf. Str. 23

F. & P. Schilling

Vulkanisier-Anstalt Giessen

Besseres

Mädchen

für Küche und Hausarbeit
bei hohem Lohn für 1. Juli
gesucht.

Frau Rich. Berger
Bonn, Koblenzstraße 123.

Gesucht auf möglichst bald
tüchtiges, ehrliches

Mädchen

Beste Behandlung und Ver-
pflung. Lohn 50—60 M.
monatlich. Re severgütung.

Frau Dr. med. Gempy
Lamberg, Nassau.

Tüchtiges

Mädchen

gesucht.
R. Eulberg,
Limburg, Neumarkt 1.

Gesucht einige tüchtige

Mädchen

für die Küche.
Hotel Staatl. Kurhaus,
Bad Ems.

Tüchtiges sauberes

Dienstmädchen

sucht:
Frau E. Jungbluth,
Grenzhausen.

Für mein G.mischwaren-
geschäft suche für 1. Oktober
einen

Lehrling

aus guter Familie. Kost
und Wohnung im Hause.
Carl Magen, Ebsdorf
Kreis Marburg a. L.

Ein noch gut erhaltener
schwarzer

Branta zu a

zum Preise v. 800—1000 M.
abzugeben. Wo, sagt die
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Johannisbeeren

gegen Zucker werden einzu-
tauschen gewünscht. Adresse
bei der Geschäftsstelle.

Wir erjude

den an unsere Stelle
einzureichenden Chiffre
geboten. Weiterhin
an die betr. Informa-

bis zu 20 Gramm
u. über 20 Gramm
in Marken beizugeben.

Infolge der hohen
Gebühren müssen wir
b. Weiterleitung unsere
Sendungen ablehnen.

Westerwälder Zei

4 Morgen

Gras

zu verpachten.

Wilh. Wies
Giesenhausen

Verloren

eine echte Bernstei-
nette vom Jahre
bis Vereinsbank.
bringer erhält Belö-

Näh. in der Gesch.

Empfehle lauch
gehob:

1a. Qualität

Zigaretten

Zigaretten

Tabak

für Wiederverk

Aloys W

Tabakfabrik

Elkendorf

(Westerwald)

Klagen

über Appetitlosig-
keit, Nervosität,
u. A., verlangen wir
unf. feinstes
Gesundes
Nerven 1 M.
interessant. Preis

Sanitasverl.